

1932

17.4.1932: Landwirtschaftskammerwahl: 92 Stimmen entfielen auf den Bauernbund, 52 auf den Heimatblock, 3 auf die NSDAP und 4 auf die Sozialdemokraten.

24.4.1932: Landtagswahl NO

	Christlich-soziale	Sozialdemokraten	Großdeutsche	NSDAP
SPRENGEL I	226	79	35	27
SPRENGEL II	167	131	1	12
SPRENGEL III	62	51	4	3
	455	261	40	42

Kommunisten und Landbund erhielten keine Stimme.

5.6.1932: Primizfeier für Anton PÖCHHACKER, Jesuit und Missionar in China. Er war am 2.6.1932 in Schanghai zum Priester geweiht worden.

14.7.1932: Blitzschlag. Der Berger-Stadel (Hochfeld) brannte nieder.

2.8.1932, 16.30 Uhr: Ein gewaltiges **Hagelwetter** verheerte Wiesen und Felder, Obst- und Gemüsegärten.

Der Verschönerungsverein errichtete ein **Kriegerdenkmal**. Die Kosten wurden durch Spenden aufgebracht. Bildhauer Josef RUEPP, Wien, schuf die Bronzefigur eines zusammengesunkenen Kriegers auf einem Betonsockel.



7.8.1932: Enthüllung und Weihe des Kriegerdenkmales:

Um 10.30 Uhr wurde eine Feldmesse von Militärpfarrer Anton HOFER aus St. Pölten zelebriert. Ein Ehrenzug des I.R.6 war ebenfalls anwesend. Die Enthüllung nahm Landeshauptmann Dr. BURESCH vor, die Weihe Pfarrer Schrattenholzer. Die Gedenkrede hielt Major v. Acken.

Am Nachmittag erschien noch **Bundeskanzler DOLLFUß** mit dem bayerischen Ministerpräsidenten HELD und dem deutschen Alt-Bundeskanzler WIRTH.



Am **6.11.** fand erstmals eine Gedenkfeier am Lassinger Kriegerdenkmal statt.¹⁾

2.v.l. Dollfuß, 4.v.l. Schuschnigg, 6.v.l. Dr. Stepan,
7.v.l. Lehrer Karl Eppensteiner

Im Jahre 1932 wurden auch die 15 Kapellen und die Johannes-Nepomuk-Kapelle des **Kalvarienberges** instandgesetzt und neu gedeckt. Die Kosten von 4.000 S trugen der katholische Volksbund unter Obmann Hieronymus Kraft.

1933

Die schwere Krisenzeit der dreißiger Jahre (1930-1934) wird immer spürbarer, die Arbeitslosigkeit steigt. Ein Beispiel:

13.1.1933: Der Ortsschulrat (OSR) schuldet der Fa. Bernhard Lind seit Juni 1932 für Papier, Briefhüllen u.a.m. S 120,-. Da der Eingang in die Gemeindegasse gleich Null ist, können dem OSR die notwendigen Gelder nicht zur Verfügung gestellt werden. Der OSR wurde geklagt, weil eine weitere Stundung abgelehnt wurde, und zur Zahlung der Schuld und Klagekosten verurteilt!

5.2.1933: Gründung des **Lassinger Kriegerverbandes**. 1. Obmann wurde Forstwart Ludwig LENGAUER. Die Weihe der Vereinsfahne fand am **23.7.** statt, Fahnenpatin war Maria ECKER.¹⁾

27.5. und 28.5.1933: **Franz-Zant-Feier** unter Mitwirkung des Tullner Männergesangvereines, des Orchestervereines der Musikfreude Tulln und des Göstlinger Gesangsvereines. Es werden ein Bronzerelief und eine Gedächtnistafel an der Ortsseite des Schulhauses in Göstling enthüllt und geweiht. Das Relief ist ein Werk des Bildhauers RUEPP. Der bekannte Komponist Franz Zant war von 1853-1857 als Schulgehilfe an der Göstlinger Schule tätig.

Beim Einsetzen der Tafel kommen Sgraffiti zum Vorschein, die wahrscheinlich vom ersten steinernen Bau im 17. Jhd. stammen.

14.6.1933: Der Gemeinderat beschließt eine **Petition an Bundeskanzler DOLLFUß**. Diese Bittschrift überreichte Bürgermeister Ludwig FAHRNBERGER als Landeskammerrat in Weyer auf einer Gebirgsbauerntagung. Die Bitten betrafen die wirtschaftliche Lage aller Stände, der Bauern, Arbeiter, Gewerbetreibenden und Angestellten:

1.) Gewährung einer 50 %-igen Frachtermäßigung für sämtliche Bahngüter, die von Göstling aus- oder nach Göstling eingeführt werden, besonders für die Zeit der ärgsten Not.

2.) Maßnahmen gegen die Stilllegung der Theresienthaler Papierfabrik, Neusiedler AG in Hilm - Kematen.

3.) Aufräumungsarbeiten der Wind- und Schneebrüche in den Forstbetrieben der Gutsherrschaft Louis Rothschild.

4.) Notstandsarbeiten, denn 150 Familien sind arbeitslos

„...Die besonderen Verhältnisse in unserer Gegend erfordern auch besondere Maßnahmen zur Bekämpfung des Notstandes. Wir wurden seit jeher von den Staats- und Landesbehörden stiefmütterlich behandelt und es lag auch nicht im Wesen der Bevölkerung, ihre Not der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Da nun aber die Lebensexistenz von fast 2000 Menschen bedroht ist, ja sogar der Hunger in unsere Häuser und Keuschen einzieht, in den letzten 2 Jahren auch außerdem durch Hagelschlag und Schneefall im spätesten Frühjahr die ohnehin spärliche Anbaufläche bzw. der Ertrag derselben ganz ernsthaft bedroht ist, wenden wir uns an Sie, Herr Bundeskanzler, mit der Bitte, uns Ihre sofortige Hilfe und Ihr Wohlwollen nicht zu versagen. Es ist unsere Überzeugung, dass uns bis zum Winter Hilfe gebracht werden muss und dass uns nur sofortige Hilfe eine wirksame Besserung unserer wirklich elenden wirtschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen in der Lage ist.“

Baron Louis ROTHSCHILD übertrug nach Vereinbarungen mit dem Finanzminister BURESCH unentgeltlich seinen Gutsbesitz Groß-Hollenstein mit Buchmais, Rotmoos und Hochkar im Ausmaß von 9050 Hektar den Österreichischen Bundesforsten.¹⁾

1.9.1933: Oberlehrer Kamillo LAAGER geht in Pension, Karl EPPENSTEINER übernimmt provisorisch die Leitung der Schule.

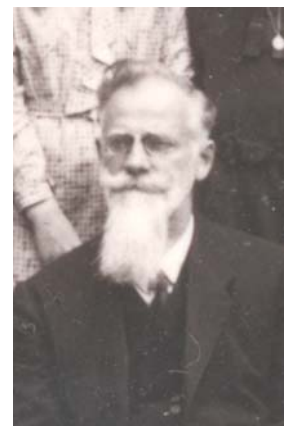
(Laager wurde übrigens 1945 von den Russen erschossen.²⁾)

Es gab einen Höchststand an Schulkindern, nämlich 385! Im Zuge der Einsparungsmaßnahmen wurden diese aber nur auf 7 (!) Klassen verteilt, in der 3. Klasse gab es beispielsweise 70 Kinder, in der 4. Klasse 62 Kinder, in der 6., welche die 6., 7. und 8. Schulstufe beinhaltete, 58 Kinder. Die zweite Klasse hatte nicht einmal einen eigenen Klassenlehrer, es gab nur sechs. In diesen sogenannten „Sparklassen“ wurden die Kinder stundenweise von verschiedenen Lehrkräften unterrichtet.²⁾ Dessen ungeachtet wurde die Lehrerin EPPENSTEINER aus **Einsparungsgründen** nach einer Dienstzeit von

MÄRZ 1933 AUFLÖSUNG DES PARLAMENTS

Dollfuß hatte im Parlament bloß 1 Stimme Mehrheit. Als nach einem Abstimmungsstreit die 3 Nationalratspräsidenten zurücktraten, erklärte Dollfuß, das Parlament habe sich selbst aufgelöst, verhinderte ein neuerliches Zusammen-treten und regierte autoritär. Ganz im Stil der Zeit und zur Freude seines Schutzherrn, des italienischen Diktators Mussolini...

Zur Lage in Österreich: 1933 gab es 402.000 unterstüzte Arbeitslose, dazu gesellten sich noch etwa 200000 Ausgesteuerte: Allerdings nur vorläufiger Rekord.



Kamillo Laager

15 Jahren, davon 12 in Göstling, zwangsweise in den Ruhestand versetzt... (Der NÖ Landtag hatte beschlossen, 600 Lehrpersonen abzubauen.)³⁾

21.10.1933: Adolf PEINTINGER tritt seinen Dienst als Mesner an.

1934

12.1.1934: Pfarrer SCHELNBERGER verlässt nach 20 Jahren Lassing, der Göstlinger Kooperator EIGNER übernimmt die Seelsorge,, bis ihn am 11.7. der Provisor Anton STEINBERGER ablöst. Seine Installation erfolgt am 25.11.



9.2.1934: Aus der Schulchronik: Eine Verordnung vom 10.11.1933 bringt die Einführung eigener Schülerabzeichen der „Vaterländischen Front“. Diese sollen ein äußeres Zeichen der Verbundenheit der österreichischen Schuljugend mit ihrer Vaterlande sein.³

12.2.1934: **Aufstand des „Republikanischen Schutzbundes“**, einer schwer bewaffneten Wehrformation der Sozialdemokratischen Partei. Auch in Göstling war die Heimwehr (die Wehrformation der Christlichsozialen) unter dem Kommando des Hans KIRSCHNER bis 5.3.1934 unter Waffen.

Die Schulchronik erzählt dazu, dass auch Göstlinger „Heimatschützer“ an den Kämpfen gegen die „Aufrührer“ beteiligt gewesen seien, es aber –„Gott sei Dank!“ - unter ihnen keine Opfer gegeben habe.

Vom 12.2.-19.2.1934 war die Schule geschlossen.³

Herr REITNER (Angestellter des Stauwerkes der Gemeinde Wien) wurde verhaftet.

20.2.1934: Um 1 Uhr Mittag läuteten die Glocken zum Gedenken an die Opfer der Staatsexekutive des „roten Putsches“ in ganz Österreich. Die Opfer wurden zu Grabe getragen, die Häuser in Göstling waren schwarz beflaggt.

18.3.1934: Gründung der „Vaterländischen Front“ im Gasthaus Kirschner. Mit der Obmannstelle wurde Lehrer Karl MIKSCHKE betraut. Der Heimwehr-Bezirkskommandant KIRSCHNER stört die Versammlung im eigenen Hause mit schreienden Anklagen.²⁵⁾

1.5.1934: Verkündung der neuen Verfassung (Ständestaat)

22.3.1934: **Allgemeine Volkszählung:**

294 Häuser, 402 Haushalte, 2.066 Einwohner

1988 Anwesende, darunter 9 Ausländer.

2.6.1934: Post-Ober-Offizial Rudolf BIEBER wurde auf dem Spazierweg nach Hochreit von einem Gewitter überrascht. Er stand unter einer Fichte beim Hause Schöntal und wurde vom Blitz erschlagen. Er war grässlich zugerichtet. Ein Marterl am Weg nach Schöntal erinnert daran.

23.6.1934: Sekretär Ignaz RESCH erkrankt (Tod am 12.11.1934).

25.7.1934: **Juliaufstand (Putsch) der Nationalsozialisten in Wien.** Als Polizisten und Bundesheerangehörige verkleidet, drang die illegale SS-Standarte 89 in das Bundeskanzleramt am Ballhausplatz ein und ermordete den Bundeskanzler Dr. Engelbert DOLLFUß. Der Putsch selber scheiterte. Auch die Ravag (Radio Wien) und verschiedene andere Gebäude waren ebenfalls überfallsartig besetzt worden.

29.7.1934: Dr. Kurt Schuschnigg wird Bundeskanzler.

Dollfuß hatte 1933 diese Wehrformation der Sozialdemokraten aufgelöst. Entgegen den Weisungen der Parteileitung hatten sich die Linzer entschlossen, gegen die Regierung loszuschlagen. Schlecht geführt und isoliert, brach der Aufstand in Wien und in den Bundesländern bald in den Schüssen des Bundesheeres zusammen. Die Schreckensbilanz: Über 1000 tote Schutzbündler, 124 Tote bei der Exekutive, 8 Hinrichtungen durch Standgerichte...

VATERLÄNDISCHE FRONT (VF): Österr. Einheitspartei aller „regierungstreuen“ Kräfte. Symbol: Kruckenkreuz, Pflichtmitgliedschaft für öffentlich Bedienstete.

Der Putsch fand mit Wissen Hitlers statt. Regierung und Bundespräsident sollten festgenommen werden, der steirische Landeshaupmann Rintelen war als Bundeskanzler vorgesehen. Kämpfe gab es vor allem in der Steiermark – auch im Raum Liezen – und in Kärnten; in OÖ versuchte die „Österr. Legion“, eine Truppe geflüchteter Nazis, einzudringen. Bilanz: 153 tote Aufständische, 107 Tote auf Seiten der Regierung, Hinrichtung einiger Attentäter.

5.8.1934: Die Gemeinde nimmt ein Darlehen von 40.000 S bei der Landes-Hypothekenanstalt wegen der Konvertierung der Schulden der Gemeinde an die Raiffeisenkasse auf. Das Darlehen war 1926 zum Ausbau der elektrischen Leitungen aufgenommen worden.)

16.8.1934: Karl MIKSCHER wird zum **Oberlehrer** ernannt und übernimmt die Leitung der Volksschule Göstling. Neuer Schülerhöchststand: 394³

3.10.1934: Trauergottesdienst und vaterländische Gedenkstunde für den ermordeten Bundeskanzler DOLLFUß.
Oberlehrer MIKSCHER sprach die folgenden Worte ganz im pathetischen Stil dieser Zeit:³

*„... Und deine Fahne, die dir entfiel,
die tragen nun wir zum heiligen Ziel
befeuert weiter und ruhen nicht,
bis aus dem Dunkel die Helle bricht
und sieghaft verklärt in heiliges Gold,
was du in deinem Kampf gewollt:
Den Frieden und Gottes segnende Hand
über Österreich, unserem Vaterland.“*

23.10.1934: Raimund HUBER wird als **Gemeindesekretär** eingestellt.

29.12.1934: Johann GROßRABENREITER (Gemeindediener) wird mit der Leitung der **Jugendherberge** (Meedlhaus) betraut und angelobt.

10.12.1934: Aus der Schulchronik des Oberlehrers MIKSCHER:³

Die Not in den unteren Schichten der Bevölkerung macht sich jetzt mit Beginn des Winters wieder recht bemerkbar. Der Bund, die Länder und Gemeinden haben Winterhilfsaktionen eingeleitet und jeder gibt, so viel er kann. Wir Österreicher wollen im neuen Staate auch mit Taten zeigen, dass wir helfen wollen, helfen aufbauen! – Jede Lehrkraft gibt 1 % ihres Monatsgehältes für die Winterhilfe hier im Orte. Es ist dies ein Betrag von S 18,50 pro Monat aus den Bezügen aller aktiven und pensionierten Lehrkräfte des Ortes. Auch der Gendarmerieposten und die Bahnangestellten leisten 1 % des Gehältes. Über Ersuchen des Oberlehrers wird mit diesem Geld eine Schulausspeisung eingerichtet. 30 arme Schulkinder erhalten nun täglich eine warme Suppe. Frau Oberlehrer Luise Miksche hat in uneigennütziger Weise die Zubereitung und Austeilung übernommen.

Über persönliche Bittstellung des Oberlehrers hat die Graf-Suppengesellschaft für ihre Erzeugnisse der Schule Göstling Ausnahmepreise eingeräumt. Der Direktor dieser Gesellschaft, Herr Dietrich Robitz, ein Bekannter des Oberlehrers, spendete für die Ausspeisung 50 Stück Graf-Suppenwürfel, 1 kg Schwammerlsuppenextrakt und 1,25 kg Graf-Suppenwürze in flüssiger Form.

Jedes Kind bekommt nun täglich einen halben Liter gute Suppe; 2 oder 3 Mal in der Woche gibt es Grafsuppe, sonst Bohnen-, Reis-, Milch- oder Kartoffelsuppe. Eine Portion stellt sich auf 9 Groschen.

Es sind auch schon einige Bauern gekommen, ob sie nicht für ihre Kinder, da sie einen so weiten Schulweg haben, gegen Bezahlung Suppe haben könnten. Es wurde bewilligt! Die Frau Oberlehrer hat die Mehrbelastung auf sich genommen; wir müssen eben alle helfen.



Karl Miksche um 1950

Um Dollfuß wird ein Märtyrer-Kult aufgebaut. Immer wieder gibt es Gedenkfeiern zur Identitätsfindung des Österreichers. Welche Identität? Großdeutsch waren sie alle. Österreich als der bessere „deutsche“ Staat? Die neue Verfassung auf „christlicher und ständischer Grundlage“ mit autoritärer Führung als Alternative zu Hitler?



Raimund Huber

17./18.12.1934: Bezeichnend für die wirtschaftliche Not dieser Jahre ist eine **Winterhilfe** der Gemeinde Göstling. An diesen Tagen wurden in Lassing Kartoffeln, Kraut und Äpfel an die Bevölkerung ausgegeben.¹

22.12.1934: Bundespräsident MIKLAS verleiht an Dr. Eduard STEPAN das „Offizierskreuz des österreichischen Verdienstordens“.



1935

17.-25.3.1935: Missionswoche. Noch tiefer Schnee.

1.5.1935: Die enge Verbindung zwischen der Amtskirche und der christlichsozialen Regierung zeigt sich beim Hochamt in Lassing, als der Pfarrer über den Sinn und die Bedeutung der neuen autoritären Verfassung des Ständestaates predigt.¹

7.7.1935: **Appell der Heimwehr** am Wörth (beim Bahnhof). Der Kommandant KIRSCHNER richtet in Gegenwart von Schulkindern unerhörte Angriffe gegen Oberlehrer MIKSCHKE („Schwein“) und erklärte: „Unser Weg führt nicht nach Italien und Rom, sondern nach Berlin“. Die Eingaben nach allen Richtungen (Sind Proteste gemeint? d.Hsg.) blieben ohne merkbares Ergebnis, höchstens, dass er (Kirschner) eine Zeit lang das Maul nicht mehr so weit aufriß²⁵.

25.7.1935: Jahrestag der Ermordung Dr. Dollfuß'. Trauergottesdienst.

7.10.1935: Die Pfarre Mendling zu Lassing feiert in einem „erhebenden“ Festgottesdienst ihren 150-jährigen Bestand. In diesem Jahr wurde auch die Kirchturmuhre generalsaniert. 1)

26.10.1935: Obstschau im Saale FRÜHWALD (Gasthaus zum Brauhaus). 580 Gruppen mit herrlichem Obst, da es ein gutes Obstjahr war.



Göstling in den dreißiger Jahren

Bedrückende Enge:

Klassenfoto der 1. Klasse Volksschule 1934 mit Lehrer Karl Eppensteiner

Er meinte damit wohl, dass die Politik Dollfuß', Österreich vor einer Vereinnahmung durch Hitlerdeutschland durch ein Bündnis mit Italien abzusichern, gescheitert war. Gleichzeitig zeigt sich, dass Teile der Heimwehr schon zu den Nazis abdrifteten.

Text: Hermann Strobl; Fotos: Georg Perschl

Verwendete Zusatzquellen: Harucksteiner/Staudinger: Lassinger Pfarrchronik ⁽¹⁾, Kraus-Kassegg: Markt Göstling/Ybbs ⁽²⁾, Schulchronik der Volksschule Göstling/Ybbs ⁽³⁾, Staudinger: Göstling a.d. Ybbs einst und heute ⁽⁴⁾, Pfarrchronik Göstling ⁽²⁵⁾